

Nachdruck 2

FW
Die verjüngende Kraft der deutschen Volksseele

Oeffentlicher Vortrag

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r,

Cöln, den 18. VI. 1915.

Sehr verehrte Anwesende!

Schon öfters durfte ich hier sprechen über das Gebiet, das ich mir erlaubte, die Geisteswissenschaft zu nennen.-Nicht mit eingerechnet verschiedene kleinere, kämpfen jetzt 35 verschiedene Nationen der Erde, besonders diejenigen Mitteleuropas, um die heiligsten Güter des Lebens, und es handelt sich darum, dass wir sehenden Auges diesen Tatsachen gegenüberzustehen vermögen.

Es ist schon ausgesprochen worden: "Nur nicht unnebeln den klaren Blick mit allerlei Metaphysischem, Mystischen! Die Geisteswissenschaft hat alle Ursache, sich zu hüten, in allerlei Spekulation zu fallen; mit klarstem Blick muss man ansehen alles."

Man könnte auch sagen: Als die Germanen gegenüberstanden den ihrem Untergang entgegengehenden Römern, da haben nur wirtschaftliche Interessen gesprochen. Wie heute z. B. deutsche und englische Interessen einander gegenüberstehen und zu dem Kriege geführt haben, so haben damals

einander gegenübergestanden mitteleuropäische und südeuropäische Interessen. Wie Europa gestaltet ist seit jenem Kampfe der Germanen und der Römer, hängt davon ab, wie die germanischen Völker sich zu behaupten gewusst haben. Alles, was da geschehen ist, lag schon im Schosse der Menschheitsentwicklung.

Noch niemals hat ein Ringen stattgefunden von der Grösse desjenigen, was sich jetzt da draussen abspielt. Derjenige, welcher die geistigen Geschehnisse, die geistigen Verhältnisse der Gegenwart beobachtet, dem zeigt sich, dass ein Ringen, ein Kämpfen des Menschen um geistige Güter schon immer stattgefunden hat; auch in den letzten Jahrzehnten, wenn man auch darauf nicht seinen Blick hingewandt hat. Alle jene Deklamationen, die heute gepflogen werden um die Ursache des Krieges, müssten zu der Erkenntnis kristallisiert werden, dass es sich handelt um eine Verteidigung Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Volkes gegen die ~~überwältigenden~~^{es} überwältigen wollenden Völker. Das Wort Verteidigungskampf muss angewandt werden gegenüber dem Angriff auf Geistesgüter.

Wir haben seit reichlich einem Jahrhundert auf geistigem Gebiete ein Geistesgut, dessen ungeheurer Wert immer noch nicht genügend anerkannt wird und auch nicht gewürdigt werden konnte, von der mehr und mehr in Materialismus verflachenden Wissenschaft. Ich meine den Entwicklungsgedanken in seiner ursprünglichen Form, den Goethe in die geistige Weltenkultur hineingestellt hat schon am Ende des 18. Jahrhunderts. Aber Goethes Idee - die neben seinem dichterischen Wirken zu dem Grössten gehört, was auf dem Geistesgebiete in der Welt geleistet worden ist - konnte nicht so recht eindringen. Man redet auch heute viel von Entwicklungsidea, davon wie eine Form vom nieder-

einander gegenübergestanden mitteleuropäische und südeuropäische Interessen. Wie Europa gestaltet ist seit jenem Kampfe der Germanen und der Römer, hängt davon ab, wie die germanischen Völker sich zu behaupten gewusst haben. Alles, was da geschehen ist, lag schon im Schoosse der Menschheitsentwicklung.

Noch niemals hat ein Ringen stattgefunden von der Grösse desjenigen, was sich jetzt da draussen abspielt. Derjenige, welcher die geistigen Geschehnisse, die geistigen Verhältnisse der Gegenwart beobachtet, dem zeigt sich, dass ein Ringen, ein Kämpfen des Menschen um geistige Güter schon immer stattgefunden hat; auch in den letzten Jahrzehnten, wenn man auch darauf nicht seinen Blick hingewandt hat. Alle jene Deklamationen, die heute gepflogen werden um die Ursache des Krieges, müssten zu der Erkenntnis kristallisiert werden, dass es sich handelt um eine Verteidigung Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Volkes gegen die ~~überwältigenden~~^{es} überwältigen wollenden Völker. Das Wort Verteidigungskampf muss angewandt werden gegenüber dem Angriff auf Geistesgüter.

Wir haben seit reichlich einem Jahrhundert auf geistigem Gebiete ein Geistesgut, dessen ungeheurer Wert immer noch nicht genügend anerkannt wird und auch nicht gewürdigt werden konnte, von der mehr und mehr in Materialismus verflachenden Wissenschaft. Ich meine den Entwicklungsgedanken in seiner ursprünglichen Form, den Goethe in die geistige Weltkultur hineingestellt hat schon am Ende des 18. Jahrhunderts. Aber Goethes Idee - die neben seinem dichterischen Wirken zu dem Grössten gehört, was auf dem Geistesgebiete in der Welt gekedatet worden ist - konnte nicht so recht eindringen. Man redet auch heute viel von Entwicklungsidee, davon wie eine Form vom nieder-

sten Wesen bis herauf zum Menschen, sich aus der anderen entwickelt hat; - aber es ist die Entwicklungsidee Darwins, die in das allgemeine Bewusstsein der Menschheit hineinstrahlt. Der materiellere Darwinismus trug den Sieg davon über den ursprünglichen, geistgemässen Entwicklungsgedanken Goethes; durch den Darwinismus ist dieser Entwicklungsgedanke zurückgedrängt worden in einer rein äusserlichen, einer materialistisch-utilitaristischen Art von einem ausserdeutschen Volkswesen, und so, in äusserlicher, materialistischer Weise eingedrungen in die Weltkultur. Impulse, ursprünglich innerhalb der deutschen Kultur entstanden und von ihr ausgegangen, sind eingekreist worden. Viele solcher Beispiele einer geistigen Einkreisung durch materialistische Gegenkräfte liessen sich anführen. Die geistige Einkreisung hat schon lange angefangen. Es würde ein Weltenunglück zur Folge haben, wenn das, was wir in so harter Weise jetzt erleben, uns nicht lehrt, auch geistige Waffen zu gebrauchen, um Tieferes gegen minder Tiefes zu schützen. Dies heute, dieser Weltkrieg ist nur ein Anfang, ein Anfang zu dem, was sich auch abspielen wird auf dem Schauplatz des Geistes. Man kann manches dazu beitragen, den Weg zu finden; auf einem dieser Wege soll uns unsere heutige Betrachtung hinweisen.

Geisteswissenschaft ist etwas, was durchaus noch nicht anerkannt wird, sondern im Gegenteil als Träumerei, Phantasterei angesehen wird. Kopernikanische Weltanschauung wurde auch nicht anerkannt von denen, die beharren wollten in ihren gewohnten Gedanken. Geisteswissenschaft lässt sich aber nicht irremachen. Derjenige, der die Art und Weise betrachtet, wie die Wahrheit durch die Welt schreitet, der weiss, dass Geisteswissenschaft sich auch ihren Weg durch die Welt bahnen wird.

Volksseele ist ein Begriff, der in ein neues Licht gerückt werden kann. Was ist Volksseele in unserer materialistischen Zeit? Man

betrachtet, was eben eine Gruppe von Menschen gemeinsam hat. Der Geistesforscher spricht von Volksseele als von etwas ganz Realem, von etwas persönlich Wirklichem. Wie er spricht von Mineralen, Pflanzen, Tieren in der physischen Welt, so spricht er von Wesen der übersinnlichen Welt; so spricht er von höheren Wesen, die nicht abstrakt, sondern vollkommen real sind.

Ebenso wie ein Mensch in alten Zeiten keine Ahnung hatte, wie er umgeben ist von Luft, so weiss der geisteswissenschaftliche Mensch, dass wir allüberall umgeben sind vom Geistigen. Zu solchen Wesen rechnen wir die Volksseelen. Volksseelen sind Angehörige höherer geistiger Welten.

Für dasjenige nun, was die Volksseele in Betracht ziehen will zur Einzelseele, reicht die heutige Seelenkunde oder Psychologie nicht aus. Am Anfange einer ganz neuen Betrachtungsweise müsste stehen eine siebenfache Regelung, oder - der Einfachheit halber - die dreifache Aeusserung des Lichtes: rötlich-gelb, grün-blau, violett. So kann man von einer siebenfachen - oder der Einfachheit halber sei auch hier wieder gesagt - dreifachen Aeusserung des Seelischen - vergleichsweise - sprechen:

rot-gelblich	= Empfindungsseele,
grün	= Verstandes- und Gemütsseele,
blau-violett	= Bewusstseinsseele.

Wie überall in jedem Gliedex, in jeder Nuance des Regenbogenbandes das Licht sich aussert, so aussert sich das Seelische. Man wird gleichsam das Sehenkönnen des Seelischen als Empfindungs-, Verstandes- und Gemütsseele und Bewusstseinsseele charakterisieren.

Wenn man die einzelnen europäischen Völkerschaften betrachtet,

so findet man: Was diese Völkerschaften sind, ist wie die Empfindungsseele, Verstandes- und Gemütsseele, Bewusstseinsseele, je nachdem. Das ganze Wesen des italienischen Volkes ist zu charakterisieren dadurch in einer lichtvollen Weise, dass die Volksseele so verkehrt mit der einzelnen Menschenseele, so hineinwirkt, dass diese Einwirkung vorzugeweise in die Empfindungsseele geschieht: Ein Wechselgespräch zwischen der Volksseele und der Einzelseele. Alle Einseitigkeit, aber auch alle Grösse in der Entwicklung des italienischen Volkes beruht darauf, dass die Empfindungsseele inspiriert und impulsiert wird einseitig von der italienischen Volksseele. Was wir Empfindungsseele nennen, ist zunächst die Aeusserung der Empfindungen, die aus dem Zentrum der Menschenseele herausquellen.

Durch alles Leidenschaftliche wirkt dies; zugleich als derjenige Teil, so elementar er auch ist, auf welcher kindlicher Stufe er auch stehen mag, der doch zusammenhängt mit dem, was von dem Menschen dem Ewigen angehört; viel mehr, als was von den andern Gliedern der menschlichen Seele angehört: Aber so, dass die Empfindungsseele alles enthüllt, was der Mensch unmittelbar, als unmittelbares Leben, als elementares Leben in sich trägt; dies Leben lebt sich aus.

Da heraus ist zustande gekommen die grosse italienische Malerei, Dante, die göttliche Komödie, ist daraus hervorgegangen. Dies Wunderbare, Grosse ist hervorgegangen aus dem Wechselgespräch der Volksseele mit der Empfindungsseele des Einzelnen. Alle die Träger der italienischen Kultur haben so gegeben, dass das, was sie zu geben hatten, ein Wechselspiel ist zwischen der Volksseele und der Einzelseele. Wir müssen auch noch beachten, dass jedem Zeitalter in der Geschichte zugeteilt ist seine besondere Mission.

Das Wirken der Empfindungsseele hängt zusammen so, dass es mit der Mitte des 16. Jahrhunderts abgeschlossen ist. Hieraus erklärt sich, dass alles, was seither von der italienischen Kultur geleistet worden ist, etwas so Abgelebtes hat. Das können wir ja richtig sagen. Das sind alles Nachwirkungen. Es muss hohl und leer wirken.

Die französische Volksseele! Ein Wechselgespräch mit der Verstandes- und Gemütsseele des Einzelnen und der französischen Volksseele, Das französische Volk ist veranlagt zum Kombinieren; aus der äusserlicheren, bequemeren Art heraus nach bestimmten Regeln vorzugehen. Man denke an den systematischen Aufbau des Dramas, an die mathematisch-philosophische Veranlagung (Descartes). Das ist die Art der Verstandes- oder Gemütsseele; die Bewusstseinsseele tritt nur als niedere, nicht ^{als} höhere, auf und bleibt auf das Physische gerichtet, das weist nur zum Teil nach dem Ewigen, die andere Hälfte weist nach dem Zeitlichen. Die ganze Kultur des französischen Volkes rührt her von der Wechselwirkung zwischen Volksseele und Verstandes- oder Gemütsseele des Einzelnen. Den Einklang herzustellen zwischen Form und Inhalt: wie fällt ^{uns} das oft so schwer, wie empfinden wir oft diese Schwierigkeit dem Rhythmus, dem Reim gegenüber! Ganz anders stehen die Franzosen zu diesem Problem. Dem Deutschen sind reimlose Rhythmen möglich; Goethe hat ganze Dramen in reimlosen Rhythmen geschrieben. So etwas finden die Franzosen ganz unmöglich. Die Hauptsache ist ihnen die Form; dem Deutschen ist Hauptsache der Inhalt. Was das Eigentlich-Klassische der französischen Dichtung ausmacht, das finden wir in der Verstandes- oder Gemütsseele.

Bei den Briten verhält es sich so, dass der einzelne Brite unterliegt der Wechselwirkung zwischen Volksseele und Bewusstseinsseele. Der Brite ist einzig und allein gerichtet nur auf das, was zwischen Geburt

Das Wirken der Empfindungsseele hängt zusammen so, dass es mit der Mitte des 16. Jahrhunderts abgeschlossen ist. Hieraus erklärt sich, dass alles, was seither von der italienischen Kultur geleistet worden ist, etwas so Abgelebtes hat. Das können wir ja richtig sagen. Das sind alles Nachwirkungen. Es muss hohl und leer wirken.

Die französische Volksseele! Ein Wechselgespräch mit der Verstandes- und Gemütsseele des Einzelnen und der französischen Volksseele, Das französische Volk ist veranlagt zum Kombinieren; aus der äusserlicheren, bequemeren Art heraus nach bestimmten Regeln vorzugehen. Man denke an den systematischen Aufbau des Dramas, an die mathematisch-philosophische Veranlagung (Descartes). Das ist die Art der Verstandes- oder Gemütsseele; die Bewusstseinsseele tritt nur als niedere, nicht ^{als} höhere, auf und bleibt auf das Physische gerichtet, das weist nur zum Teil nach dem Ewigen, die andere Hälfte weist nach dem Zeitlichen. Die ganze Kultur des französischen Volkes rührt her von der Wechselwirkung zwischen Volksseele und Verstandes- oder Gemütsseele des Einzelnen. Den Einklang herzustellen zwischen Form und Inhalt: wie fällt ^{uns} das oft so schwer, wie empfinden wir oft diese Schwierigkeit dem Rhythmus, dem Reim gegenüber! Ganz anders stehen die Franzosen zu diesem Problem. Dem Deutschen sind reimlose Rhythmen möglich; Goethe hat ganze Dramen in reimlosen Rhythmen geschrieben. So etwas finden die Franzosen ganz unmöglich. Die Hauptsache ist ihnen die Form; dem Deutschen ist Hauptsache der Inhalt. Was das Eigentümlich-Klassische der französischen Dichtung ausmacht, das finden wir in der Verstandes- oder Gemütsseele.

Bei den Briten verhält es sich so, dass der einzelne Brite unterliegt der Wechselwirkung zwischen Volksseele und Bewusstseinsseele. Der Brite ist einzig und allein gerichtet nur auf das, was zwischen Geburt

und Tod verfließt; jene Bewusstseinsseele ist sozusagen mit ihren besten Kräften einsig auf die physische Welt gerichtet.

Wie das Rotgelbe, das Grüne, das Blauviolette Ausdruck des ganzen Lichtes ist, so ist eine Zusammenfassung aller Seelennuancen des Selbst - das Ich. Und so steht die deutsche Volksseele in Wechselwirkung mit dem ~~Ich~~ Ich einer jeden deutschen Einzelseele, wurzelt ganz und gar im ~~Ich~~ Ich, sie erstrahlt in allen Farben des Regenbogens, sie ist nicht einseitig. Der Deutsche strebt nach Allseitigkeit, nach dem Umfassenden. Nicht Empfindungsseele oder Verstandesseele oder Bewusstseinsseele; das Ich des Deutschen hält ein Wechselgespräch mit den tiefsten Tiefen seiner Volksseele, aber auch mit dem Höchsten, das in ihr lebt. Daher die Eigentümlichkeit der deutschen Volksseele, dass sie nach Einheit strebt. Daher gewinnt der Einzelne ein Gefühl von dem deutlichen Gegenüberstehen der geistigen Welt.

Kein Mensch wird mir zumuten, dass ich Shakespeare nicht zu den grössten Dichtern rechne. Etwas Anderes aber ist es, Werturteilen sich hinzugeben. Wenn es sich in Bezug auf Shakespeares Werk um ein Werturteil handeln müsste: Schauen wir uns einmal an, wie in Hamlet Welt- rätsel, Menschenrätsel uns vor die Seele geführt werden. Hamlet: Sein oder Nichtsein. Des Vaters Geist erscheint dem Hamlet; die Toten spielen in die Welt der Lebenden hinein. Mit so wunderbarer Schärfe umrissen stellt er seine Menschen hinein in die sinnliche Welt. Den Menschen hinzustellen, das was sozusagen auf zwei Beinen feststeht in der Welt, hinzustellen - das deutet hin auf die Wirkung der Bewusstseinsseele.

Aber sehen wir ihn gerade da an, wo die Grenzen des Uebersinnlichen berührt werden: Sein oder Nichtsein! Nur bis zum Zweifel kommt Hamlet;

und Tod verfließt; jene Bewusstseinsseele ist sozusagen mit ihren besten Kräften einzig auf die physische Welt gerichtet.

Wie das Rotgelbe, das Grüne, das Blauviolette Ausdruck des ganzen Lichtes ist, so ist eine Zusammenfassung aller Seelennuancen des Selbst - das Ich. Und so steht die deutsche Volksseele in Wechselwirkung mit dem ~~Ich~~ Ich einer jeden deutschen Einzelseele, wurzelt ganz und gar im ~~Lich~~ Ich, sie erstrahlt in allen Farben des Regenbogens, sie ist nicht einseitig. Der Deutsche strebt nach Allseitigkeit, nach dem Umfassenden. Nicht Empfindungsseele oder Verstandesseele oder Bewusstseinsseele; das Ich des Deutschen hält ein Wechselgespräch mit den tiefsten Tiefen seiner Volksseele, aber auch mit dem Höchsten, das in ihr lebt. Daher die Eigentümlichkeit der deutschen Volksseele, dass sie nach Einheit strebt. Daher gewinnt der Einzelne ein Gefühl von dem deutlichen Gegenüberstehen der geistigen Welt.

Kein Mensch wird mir zumuten, dass ich Shakespeare nicht zu den grössten Dichtern rechne. Etwas Anderes aber ist es, Werturteilen sich hinzugeben. Wenn es sich in Bezug auf Shakespeares Werk um ein Werturteil handeln müsste: Schauen wir uns einmal an, wie in Hamlet Welt-rätsel, Menschenrätsel uns vor die Seele geführt werden. Hamlet: Sein oder Nichtsein. Des Vaters Geist erscheint dem Hamlet; die Toten spielen in die Welt der Lebenden hinein. Mit so wunderbarer Schärfe umrissen stellt er seine Menschen hinein in die sinnliche Welt. Den Menschen hinzustellen, das was sozusagen auf zwei Beinen feststeht in der Welt, hinzustellen - das deutet hin auf die Wirkung der Bewusstseinsseele.

Aber sehen wir ihn gerade da an, wo die Grenzen des Uebersinnlichen berührt werden: Sein oder Nichtsein! Nur bis zum Zweifel kommt Hamlet;

er kommt nur bis zu dem Lande, aus dem noch keiner zurückgekehrt ist. Da haben wir gerade die Einwirkung der britischen Volksseele auf die Bewusstseinsseele.

Demgegenüber stellen wir uns nun vor eine Scene aus dem grossen Weltgedicht, aus Goethes Faust. Mephisto steht da; er hat den Schlüssel zu den höheren geistigen Weltgeheimnissen; aber er ist der Repräsentant des Vergänglichem, er ist Materialist, er kann nicht hinein. Du wirst ins Nichts hineingelangen - sagt er zu Faust; er nennt Nichtsein das, was Faust zu gewärtigen hat, wenn er den Gang zu den Müttern wagt. "In Deinem Nichts hoff' ich das All zu finden", ist Fausts Erwiderung.

Das spricht das deutsche Ich, das in Wechselwirkung zu dem deutschen Volksgeist tritt, und zugleich tritt auch jene Gewissheit gegenüber Mephistos Materialismus ein: "In Deinem Nichts hoff' ich das All zu finden".

Das eben ist das, was den anderen Europäern unverständlich ist; das ist die stets verjüngte und verjüngende Kraft der deutschen Volksseele. Und dem Unverstand entspringt der Hass gegenüber dem, was man nicht verstehen kann.

Die stets verjüngende Kraft der deutschen Volksseele entspricht der Art des Zweigespraches mit dem Volksgeist. Wenn eine Periode abgelaufen ist, dann kommt eine Verjüngung durch die Volksseele in die deutsche Seele hinein.

Betrachten wir, wie das Christentum auf die deutsche Seele wirkt. Während die griechischen Völker, durchdrungen von griechischer Philosophie, nun auch, indem sie das Christentum aufnahmen, es mit griechischer Philosophie durchtränkten, erleben wir das Christentum bei den Deutschen, bei den germanischen Volksstämmen wie verjüngt, wie neu

aufgehend (z.B. im Heland). Wir erleben weiter im Parsifal des Wolfram von Eschenbach etwas wie einen Repräsentanten der strebenden Menschenseele, überhaupt erscheint mittelalterliches religiös-geistiges Leben so tief erfasst von dieser Ich-Kraft der deutschen Volksseele. Man denke an Meister Eckeharts Worte, an seine Predigten. Gott denkt und fühlt in der Seele der deutschen Mystik bis zu Angelus Silesius:

"Ich sterb und leb auch nicht,
Gott stirbt und lebt in mir,
Und was ich leben soll,
Lebt er nur für und für."

Hier lebt der Unsterblichkeitsgedanke in gigantischer Grösse. Der Gott stirbt in mir, d.h. was Gott ist in mir, dieser Gott lebt und stirbt, erlebt den Tod in mir; der Gott kann nicht sterben; Tod ist nur Schein. Eine wunderbare Ueberwindung des Todes liegt darin.

Daher fühlt das echt deutsche Gemüt sich vereint mit dem Ewigen, mit Gott - immer. Bei Geistern wie Jacob Boehme und Johann Gottlieb Fichte finden wir, wie sie es als Höchstes anstreben, gewahr zu werden schon in diesem irdischen Leben dessen, was über den Tod hinausgeht, in die geistige Welt hineinführt. In echt Jacob Boehme'scher Art kommt dies zum Ausdruck:

"Wer nicht stirbt, bevor er stirbet,
Der verdirbet, wenn er stirbet."

Der russische Volksgeist ist ganz das Gegenteil des deutschen Volksgeistes, er steht dem allen verständnislos gegenüber. Die Ueberhebung, der Hochmut ist das Charakteristische des russischen Volksgeistes.

Wenn man von Bescheidenheit des russischen Volkswesens spricht, so ist das vollständiges Verkennen des russischen Volksgeistes. Er hat noch

keinen Weg gefunden zur russischen Einzelseele.

Wie ein nebelhaft über den Völkern Schwebendes, so sieht der russische Mensch seine Volksseele.

Solovieff, gestorben 1900. Man muss aus seiner westeuropäischen Haut fahren, wenn man Solovieff verstehen will. Er hat Grösse. Wie aus Gnade müsste Gott aus unsichtbaren Höhen in die einzelnen Seelen kommen, dann werden diese weiterkommen. Auf ein Wunder wartet Solovieff, das von oben kommen soll.

Wir sehen chaotisch, unlogisch wirken die einzelnen Seelenglieder in dem Russen, und darüber schweben wie an einer Wolke die russische Volksseele.

Wie ein geistiges Testament Lessings wirkt seine "Erziehung des Menschengeschlechts". Es baut sich dieses Werk ja auf aus der Idee der ~~gemeinsamen~~ gemeinsamen Erziehung des Menschengeschlechtes sowohl als aus der Idee der wiederholten Erdenleben. "Ist nicht die ganze Ewigkeit mein?" fragt Lessing. Da leuchtet wieder die verjüngende Kraft der deutschen Volksseele heraus. Der Hochmut der russischen Intellektuellen behauptet, das Kulturleben des Westens sei verfault. Gewalttätigkeit, Knechtschaft, Hass sollen nach russischer Auffassung die Charakterzüge der westeuropäischen Kultur sein; Freiheit, Eintracht, Liebe die Charakterzüge der Russen. Man sollte es nicht für möglich halten, aber es wird so behauptet.

Vernichten wollen wir sie nicht, die westeuropäische Kultur- aber wir wollen sie heilen, sagt Solovieff.

Den ganzen Gang der Zukunftspolitik folgern sie aus dieser Auffassung, das liegt dem slawophilen Bestreben zugrunde. Sie fordern, dass Russland sich ausbreite nach Westen, dass Konstantinopel, das Marmara-

meer zu Russland kommen usw. Dass Russland allein die europäische, die Weltkultur überhaupt, retten könne - sagen sie -, in einer ganz gewissen kommenden Zukunft.

"Und bin so klug als wie zuvor" - hat Goethe aus sich selbst heraus gesagt. Auch 1800 würde Goethe den Anfang des Faust genau so geschrieben haben.

Auch in dem Idealismus Fichtes, Schlegels usw. drückt sich die verjüngende Kraft der deutschen Volksseele aus. Immer wieder schöpft der Deutsche aus ihr.

-o-o-o-o-o-o-o-o-

meer zu Russland kommen usw. Dass Russland allein die europäische, die Weltkultur überhaupt, retten könne - sagen sie -, in einer ganz gewissen kommenden Zukunft.

"Und bin so klug als wie zuvor" - hat Goethe aus sich selbst heraus gesagt. Auch 1800 würde Goethe den Anfang des Faust genau so geschrieben haben.

Auch in dem Idealismus Fichtes, Schlegels usw. drückt sich die verjüngende Kraft der deutschen Volksseele aus. Immer wieder schöpft der Deutsche aus ihr.

-o-o-o-o-o-o-o-o-

meer zu Russland kommen usw. Dass Russland allein die europäische, die Weltkultur überhaupt, retten könne - sagen sie -, in einer ganz gewissen kommenden Zukunft.

"Und bin so klug als wie zuvor" - hat Goethe aus sich selbst heraus gesagt. Auch 1800 würde Goethe den Anfang des Faust genau so geschrieben haben.

Auch in dem Idealismus Fichtes, Schlegels usw. drückt sich die verjüngende Kraft der deutschen Volksseele aus. Immer wieder schöpft der Deutsche aus ihr.